

Luther und Minden im Fokus

Minden (mt/mre). Der Mindener Geschichtsverein veranstaltet am Dienstag, 15. November, um 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema Luther und Minden – Der Thesenanschlag und seine Folgen. Der Vortrag findet im Großen Rathaussaal statt. Der frühere Leiter des Kommunalarchivs, Dr. Hans Nord-siek, beleuchtet die Beziehungen Mindens zum Reformationsgeschehen nach 1517 bis zur Mindener Reformation 1529/30.

Wirtschaftsplan in der Beratung

Minden (mt/ani). Der Betriebsausschuss kommt am Mittwoch, 16. November, zur nächsten Sitzung zusammen. Beginn ist um 16 Uhr im Sozialgebäude an der Großen Heide 50 (linker Eingang). Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Wirtschaftsplan 2017.

Schießwettkämpfe um Titel

Minden-Todtenhausen (mt/GB). Der Sportschützenverein Todtenhausen lädt zur Vereinsmeisterschaft am 15. und 22. November ein. Beginn des Schießens ist jeweils um 19.30 Uhr auf dem Schießstand im Sportheim in Todtenhausen.

„Sich kümmern und zuhören“

Landtagswahl: Delegierte der SPD-Wahlkreis-konferenz wählten den Hüllhorster Ernst-Wilhelm Rahe mit 93 Prozent zum Kandidaten für den Wahlkreis Minden-Lübbecke I

Von Frank Hartmann

Minden/Lübbecke (nw). Die Wahlkreis-konferenz der SPD Minden-Lübbecke hat dem Kandidaten Ernst-Wilhelm Rahe aus Hüllhorst das Vertrauen ausgesprochen. Er erhielt am Samstagvormittag im Bürgerhaus Espelkamp 92,9 Prozent der Delegiertenstimmen. Ein Ergebnis, mit dem er „sehr zufrieden“ ist und mit dem er gestärkt in den Landtagswahlkampf gehen werde. Einen Gegenkandidaten gab es nicht.

„Ewi, wir haben Dich noch nie so angespannt gesehen“, merkte ein Delegierter nach der Bekanntgabe des Ergebnisses an, das den Kandidaten sichtlich lockerer machte. Von 56 Delegierten hatten sich 52 für ihn ausgesprochen. Zwei stimmten gegen ihn, zwei enthielten sich der Stimme.

Rahe tritt für die Sozialdemokraten im Wahlkreis 88 (Minden-Lübbecke I) an, der die Städte und Gemeinden Espelkamp, Hille, Hüllhorst, Lübbecke, Petershagen, Pr. Oldendorf, Rahden und Stewede umfasst. Ein Listenplatz ist ihm zu unsicher: „Die Reserve-liste zieht nicht, das haben wir bei der letzten Wahl gesehen. Die einzige Möglichkeit für mich ist, den Wahlkreis direkt zu holen.“

Wie und mit welchen Themen er sich in Düsseldorf einsetzen will, dazu befragte ihn der Bundestagsabgeordnete Achim Post auf einem roten Sofa. Auf die Frage, wie der vor viereinhalb Jahren in den Landtag gewählte Rahe seine Aufgaben als Abgeordneter sieht, sagte er: „Man muss sich kümmern und zuhören, um zu erfahren, was die Menschen bewegt.“ Immer wieder wendeten sich Bürger mit unter-

schiedlichen Anliegen an ihn. Mal gehe es um eine Baugenehmigung, mal um die Versetzung von Lehrern, mal um Probleme mit Behörden oder auch um die Versorgung behinderter Kinder.

In diesem Zusammenhang nannte Rahe als anstehende Themen unter anderem den Ausbau von Kita-Plätzen in NRW und eine Reform des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz). Um diese und andere Ziele umsetzen zu können, setze die SPD in Düsseldorf auf einen politischen Partner: „Wir wol-

len Rot-Grün“, so Rahe, der zudem keinen Zweifel daran ließ, dass er zu Ministerpräsidentin Hannalore Kraft keine Alternative sieht. Falls die CDU ihren Fraktionsvorsitzenden im Landtag als Spitzenkandidaten gegen Kraft antreten lasse, habe sie nichts zu befürchten: „Wer ist Armin Laschet?“

Darüber hinaus berichtete der Hüllhorster von diversen Wirtschaftsgesprächen. Es sei wichtig, die Probleme von Firmen zu kennen

„und nach Düsseldorf zu transportieren“. Drohe etwa einer Firma eine Insolvenz, stelle er Kontakt zur zuständigen Abteilung im Wirtschaftsministerium her. Manchmal sei es auf diese Weise schon gelungen, eine Lösung zu finden.

Die Präsentation des Kandidaten auf dem roten Sofa fand allgemein Zustimmung. Der frühere Landtagsabgeordnete Karl-Heinz Haseloh brachte es so auf den Punkt: „Das war mal was anderes.“



Ernst-Wilhelm Rahe aus Hüllhorst (links) geht gestärkt für die SPD in den Landtagswahlkampf. Zum Ergebnis gratulierten der Bundestagsabgeordnete Achim Post und Inge Howe (im Hintergrund). Foto: Frank Hartmann (NW)

Prinz Harald I regiert

Kamipo präsentiert neue Tollitäten in der Narhalla

Von Robert Kauffeld

Minden (rkm). Seine Tollität Prinz Harald I, mit bürgerlichem Namen Schaper, regiert das Mindener Narrenvolk, und Sandy I, die sonst Sandy Samantha Hinze heißt, steht ihm als Kinderprinzessin zur Seite. Gerda Kutzner, die Chefin der Prinzengarde der Kamipo, löfnete gegen 19:11 Uhr in der Narhalla, dem Festsaal des Restaurants „Zur Quelle“, das bis dahin streng gehütete Geheimnis und führte die neuen Tollitäten der Session 2016/2017 in ihr Amt ein.

Harald I wird als weiser Prinz die Geschicke der Stadt leiten, denn sein sogleich von ihm vorgestelltes Regierungsprogramm lässt nicht nur Humor sondern auch den Blick für die Sorgen und Nöte seiner Untergebenen erkennen. Aus der Mindener Ringstraße eine Gourmetmeile zu gestalten, wird Freude bringen und feh-

lende Tankstellen vergessen lassen.

Närrische Gleise sollen am Bahnhof dem Reisenden besser das Auffinden der mit seltsamer Nummerierung versehenen Bahnsteige erleichtern. Industriebranche? Die wird es nicht mehr geben, denn für ei-

ein echter Mindener Buttjer in die Weser spuckt.

Elf Anweisungen sollen das Leben in Minden schöner und fröhlicher gestalten, doch dafür muss man an der richtigen Stelle den Schlüssel ansetzen können. Den hatte Ulrike Schulze, die stellvertretende Bürgermeisterin, mitgebracht. In lustigen Versen nahm sie die Schwächen der Politik aufs Korn, doch sie würdigte auch das neue Plus-Logo der Stadt

„Alle Voraussetzungen für einen Gruselpalast sind erfüllt.“

nen Gruselpalast sind doch schon alle Voraussetzungen vorhanden. Alle sollen fröhlich sein, wenn erst einmal das Wasserspiel auf dem Markt Wein spendet und beim Weihnachtsmarkt die Bordsteine geheizt werden. Dann werden auch die Karnevalisten dem noch etwas engbrüstigen Weserspucker zeigen können, wie

„man muss es nur richtig herum sehen“ - und verlieh es anerkennend der Kamipo „als ein großes Plus“. Das hatten die Närrinnen und Narren auch verdient, denn sie werden in dieser Session wieder viel Freude verbreiten, und so feierten sie noch lange in der Narhalla den Beginn ihrer fünften Jahreszeit.



Auf in die närrische Jahreszeit: Viel Beifall gab's für die Tanzaufführungen der Kinder und Jugendlichen. Foto: Andreas Laubig

Die Narren sind los

Weserspucker eröffnen schwungvoll die Session

Von Andreas Laubig

Minden (lbg). Ein dreifach kräftiges Helau: So startete der jüngste Karnevalsverein der Stadt, „Die Weserspucker“, in die neue Session. Ein prächtiges Prinzenpaar, eine traumhafte Kinderprinzessin, akrobatische Tanzmariechen und familiäre Stimmung sorgten für einen fulminanten Auftakt.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene schunkelten, tanzten und feierten in die 5. Jahreszeit. Für große Spannung sorgte die Wahl des neuen Prinzenpaares. Freude-strahlend und stolz löfnete Prinz Lutz der Erste mit seiner Prinzessin, Steffi, der Ersten das Geheimnis.

Steffi Friedrich und Lutz Heimann sind erfahrene Karnevalisten und versprechen

viel gute Laune für die Session, die bis zum 1. März 2017 dauert. Dann ist am Aschermittwoch wieder alles vorbei.

Bis dahin heißt es: Feiern, was das Zeug hält! Dabei hof-fen die knapp 100 Mitglieder der Weserspucker auf ein wenig mehr Gegenliebe von ih-

Bis zum Aschermittwoch heißt die Devise: Feiern, was das Zeug hält.

ren Stadtoberen aus Politik und Verwaltung. Dass diese ausgerechnet am Abend des 11.11. anderen Verpflichtungen nachkommen mussten, sorgte für entsprechende – wenn auch gut gemeinte – Kommentare. Mit großem Helau wurde dann gegen 22 Uhr doch noch der stellvertretende Bürgermeister Harald

Steinmetz empfangen, der den symbolischen Schlüssel für das Rathaus überreichte. Später am Abend wurde dann auch Bürgermeister Jäcke gesichtet, der gern mit den Mindener Karnevalisten feierte.

Da hatte die Landtagsabgeordnete Kirsten Korte die Weserspucker bereits für den Februar zum närrischen Landtag nach Düsseldorf eingeladen. Viel Beifall gab's für die akrobatischen Tanzaufführungen der Kinder und Jugendlichen.

Als Kinderprinzessin beeindruckte die elfjährige Ratschülerin Aimy Barner, sehr schick in den rot-weißen Vereinsfarben. Die neuen Tollitäten Stefanie Friedrich und Lutz Heimann versprechen noch „manch feucht-fröhliche Stunde“ in der Session 2016/2017. Mit vier Vereinen im Kreis zeigt das karnevalistische Treiben Entwicklungspotenzial an der Weser.



Ulrike Schulze, die stellvertretende Bürgermeisterin, überreicht den Stadtschlüssel an die Tollitäten Kinderprinzessin Sandy I und Prinz Harald I. Foto: Robert Kauffeld